

LiteraturSeiten München



April 2018

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen
Herausgeber: Münchner Literaturbüro e.V.

▶▶▶ www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Halali und Schuss

Das Wildschwein (*sus scrofa*) hat es nicht leicht bei uns in Bayern. Nein, die Rede ist nicht von Christian Stückl, der liebend gern am Münchner Volkstheater mal die Sau rauslässt – die Rede ist von den Schwarzkitteln, die wegen der drohenden „Afrikanischen Schweinepest“ schon Anfang März in der Rekordzahl von ca 13.000 Sauen in der „laufenden“ Jagdsaison (erhöhte Prämien!) abgeschossen wurden. Damit baltern die Förster und ihre etwa 8000 sogenannten Jagdgäste – darunter auch so mancher Waffennarr – geradezu um die Wette und müssen aufpassen, dass es bei nächtlicher Treibjagd nicht zu Verwechslungen kommt.

Aber auch andere haben es schwer im bayerischen Heimat-Land, so etwa der Fuchs (Bandwurm!), der Luchs (Raubkatze!), der Wolf (unsere Geißlein!), ganz zu schweigen vom Bär, der uns freilich „weiträumig“ umläuft, wenn er „sich auskennt“, wie es gern in den Staumeldungen für Autofahrer heißt. Schwer tut sich halt alles, was nicht in die DIN Normalbürger passt.

So ist auch moderne Lyrik auf Hauswänden in Bayern kaum verbreitet oder geschätzt. Anders wäre das vielleicht dann, wenn der Text eines hier heimischen internationalen Altlyrikers von einer Berliner Hauswand verbannt würde: Ja, da würden wir doch glatt unsere Liebe zur modernen Hauswandlyrik entdecken und ... Aber gemacht: Die hochmotivierten Studenten einer Hochschule in Berlin und ihr Senat hatten das spanischsprachige Gedicht „Ciudad“ des hochgeschätzten Schweizer/Bolivianers Eugen Gomringer, 93, anno 2011 riesengroß an die Hauswand pinseln lassen, es aber vor kurzem für frauenfeindlich befunden und daher seine Übermalung beschlossen.

Das Poem spricht von „avenidas“, „flores“, „mujeres“ und, ja doch, einem „admirador“, einem Betrachter oder Bewunderer also. Es gilt als Paradestück der nahezu vergessenen „Konkreten Poesie“ und stellt ohne jedes Verb oder Adjektiv einfache Nomen nebeneinander, um sie, ihre Anordnung und Binnenspannung auf den Leser wirken zu lassen.

Nun mag jede Hochschule sich blamieren wie sie will. Wenn aber solch ein Paradestück, Avenidas, unseres verehrten Eugen, Mujeres, Gomringer, der immerhin seit Jahrzehnten, Admirador, in Rehau/ Franken lebt, in Berlin zum Abschluss freigegeben wird, schlagen wir Bayern kollektiv, also in Gestalt der Stadtväter (oder korrekt: Stadtältern) von Gomringers Wohnort zurück: Rehau hat ohne Zögern beschlossen, dem Avenidas-Gedicht eine kommunale Hauswand zu Verfügung zu stellen! (Und damit die Spanisch-Sprachkurse in der Volkshochschule und den Tourismus in Rehau sicher unerhört angekurbelt. Kollateralvorteil, win-win!)

Anmerkung: a. Horst-Heimat Seehofer ist endlich wieder in Berlin. b. Berlin ist mit seinen über 4 000 schwarzen Sauen unbestritten die deutsche Hauptstadt der Wildschweine.

W. H.



Auf dem Weg – immer noch

Evas Töchter – Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung / Ausstellung in der Monacensia

VON STEFANIE BÜRGERS

München um 1900, bayerische Residenzstadt, wird zu einer der bedeutendsten Kunst- und Kulturstädte Europas, zum Zentrum der Schwabinger Bohème – und einer noch jungen Frauenbewegung, die in der Folge großen Einfluss auf das Bürgertum in ganz Bayern gewinnt. Seit 1894 ist München von der modernen Frauenbewegung bestimmt, die für ein neues Frauenbild, das Recht auf Bildung, Selbstbestimmung und Erwerbstätigkeit der Frau eintritt. Die Stadt ist geprägt von Frauen wie Anita Augspurg, Sophia Goudstikker, Ika Freudenberg, Emma Merk, Marie Haushofer, Carry Brachvogel, Helene Böhlau, Emmy von Egidy und vielen anderen. Betritt man die Monacensia-Ausstellung, blicken einen diese Damen aus lebensgroßen Fotografien direkt und herausfordernd an.

Lässig und stark halten sie dem Blick stand, der sie fixiert. Man spürt, dass sie gebildet, gewitzt und schlagfertig sind. Sie werfen gewissermaßen ihre Schatten voraus. Unmittelbar neben den Fotografien sind die Schattenrisse moderner Frauen zu erkennen. Die Frauenrechtlerinnen, darunter auffallend viele Schriftstellerinnen und Künstlerinnen, sind Mitglieder im Verein für Fraueninteressen, dem Flaggschiff der bürgerlichen Frauenbewegung in Bayern, der bis heute existiert und nach wie vor für die Rechte und Interessen der Frauen eintritt. Die Lebensentwürfe, Ansichten und Ideen dieser politisch engagierten Frauen sind auch heute noch hochaktuell. Damals waren sie im wahren Sinne des Wortes „unerhört“ und neu. Sicherlich verblüffend auch das neue Selbstbewusstsein, das allen voran Carry Brachvogel als Vorsitzende des Münchner Schriftstellerinnen-Vereins verkörperte. Das neue Selbstverständnis der Frau formt sich und stellt die traditionellen Rollenvorstellungen im Bürgertum in Frage, entwirft neue Geschlechterbilder und neue Rollen von Frau und

Mann. Alle diese Frauen kämpfen für das Recht der Frau auf Bildung und Beruf, finanzielle Unabhängigkeit und gleiche Entlohnung.

Die bürgerliche Frauenbewegung in München ist verknüpft mit der Strömung und den Vertretern der „Moderne“. Rückblickend auf die Zeit um 1900 schreibt der Kulturhistoriker Georg Jacob Wolf 1924: „Als sie (die Frauenbewegung) einsetzte, gingen in München auch die Wogen der modernen Literatur- und Kunstbewegung hoch. Es kam hinzu, daß mancher Literat und Philosoph, der damals zum Lichte emporstieg, ein leidenschaftlicher Anhänger der Frauenbewegung war“. Auch der Dichterphilosoph und Professor für

– Anzeige –



05. + 06.05.2018
TICKETS: 089 - 55 234 444

DEUTSCHES
THEATER

Volkswirtschaft Max Haushofer war solch ein leidenschaftlicher Unterstützer der modernen Frauenbewegung. „Modern sein, heißt für Fraueninteressen sein“, so erläutert Ingvild Richardson, Kuratorin der Ausstellung. In der ersten Mitgliederliste des Vereins für Fraueninteressen von 1897 finden sich viele bekannte Münchner Persönlichkeiten, unter ihnen auch die Jugendstil-Künstler August Endell und Hermann Obrist, der Schriftsteller Ernst Freiherr von Wolzogen, der junge Dichter Rainer Maria Rilke und Karl Thieme, Direktor der Münchener Rückversicherungsgesellschaft.

Die Ausstellung „Evas Töchter“ präsentiert anhand bisher unbekannter Originaldokumente und Objekte das Leben und Wirken damals deutschlandweit renommierten Münchner Schriftstellerinnen, die sich an vorderster Front für ein modernes Frauenbild stark gemacht haben. Zu sehen sind Gemälde, Aquarelle, seltene Fotografien aus dem Fotoatelier Elvira, Originalmanuskripte, Briefe, Tagebücher, Skizzen und biografische Dokumente. Jugendstilobjekte, persönliche Gegenstände und Accessoires machen den Lebensstil dieser modernen Frauen sichtbar. Im Mittelpunkt stehen die literarischen Nachlässe von Emma Merk, Marie und Max Haushofer sowie Carry Brachvogel, die die Monacensia jüngst erworben hat.

Den Namen „Evas Töchter“ trägt ein Buch von Emma Merk aus dem Jahr 1893 mit Illustrationen des Grafikers und Malers Emmanuel Spitzer, das ebenfalls hier zu sehen ist. Der Bezug des Ausstellungstitels zum Namen gebenden Buch wird auf subtile Weise hergestellt. „Das Eingangsplakat zielen kleine Herzen, die sich auf dem Cover des Buches wiederfinden“, erläutert Richardson. Präsentiert wird in diesem prachtvollen Bildband zur Ausstellung auf humorvolle Weise das bürgerliche Frauenleben im Fin de Siècle. Illustriert wird, wie die Frauen darauf aus sind, mit einem reichen Mann eine „gute Partie“ zu machen. Die Ziele ebener Männer sind genauso Gegenstand der Betrachtung. Die Wahrnehmung der Frau durch den Mann und die bestimmende Wirkung dieser Wahrnehmung auf das ganze Leben von Frauen ist ein entscheidender Faktor auf dem Weg der Emanzipation. Was für ein Zufall, dass parallel im Haus der Kunst eine Ausstellung mit dem Namen „Procession“ Werke von Kiki Smith präsentiert, die sich eben mit diesem Aspekt befassen. Sehr konfrontativ wird die tradierte Wahrnehmung der Frau durch den Mann greifbar gemacht. „Evas Töchter“ sind auf dem Weg, immer noch.

Kalender

Sonntag, 1. April 2018

14:00 Uhr
Führung durch die Sonderausstellung „Evas Töchter. Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung“. Auch 08.04. / 15.04. / 22.04. / 29.04., gebührenfrei, ohne Anmeldung.
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Siebertstr. 2

19:30 Uhr
Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit Beni Hafner, Piet Weber, Julius Althoetmar und Max Kennel sowie den Stammautoren Michi Sailer und Moses Wolff.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Mittwoch, 4. April 2018

17:00 Uhr
Offener Literaturkreis „LesArt“: Buchvorstellung – Blitzlicht – Lyrik, das sind die drei Standbeine von LesArt. Nach der Buchvorstellung werden Neuigkeiten aus der Literatur- Kunst- und Lyrik-Szene ausgetauscht.
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1 b

20:00 Uhr
„Scholem Alejchem“ – eine musikalische Hommage an den „jüdischen Mark Twain“. Lesung von Christian Jungwirth, musikalisch begleitet vom Münchner Klezmer Trio. 15/12 €.
→ Pasinger Fabrik, Kleine Bühne, August-Exter-Str. 1

Donnerstag, 5. April 2018

17:30 Uhr
Führung durch die Monacensia im Hildebrandhaus und durch die Dauerausstellung „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“. Auch am 14.04. / 21.04. / 28.04., gebührenfrei, ohne Anmeldung.
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Siebertstr. 2

Freitag, 6. April 2018

19:30 Uhr
Offener Abend Haidhauser Werkstattpreis. Wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jede/r kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu zehn Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei. Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist eine der Vorrunden zum 25. „Haidhauser Werkstattpreis“.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 7. April 2018

11:00 Uhr
Osterspaziergang: Vom Gasteig zur Monacensia
→ Gasteig, Kinder- und Jugendbibliothek, Rosenheimer Str. 5

Sonntag, 8. April 2018

11:00 Uhr
Suchers Leidenschaften: Frank Wedekind
→ Gartensaal, Prinzregententheater, Prinzregentenplatz

19:30 Uhr
Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit Falk, Björn Puscha, Johanna Moll und Juston Busse sowie den Stammautoren Michi Sailer und Moses Wolff.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Weiter auf Seite 2 ▶▶▶

LiteraturSeiten

München

April 2018

Kalender (Fortsetzung)

20:00 Uhr

Poetry Slam: Die heißeste Wortschlacht Münchens. Wie immer treten fünf lokale Poeten aus München und Umgebung gegen fünf renommierte Cracks der nationalen und internationalen Slam-Szene an. Wie immer entscheidet das Publikum per Applaus über seinen Favoriten und kürt den Sieger des Abends. Für die passende Slam-Stimmung sorgt DJ MISANTHROP
→ Substanz, Ruppertstr. 28

Montag, 9. April 2018

17:00 bis 18:30 Uhr

Für Frauen: „Lyrik – neu entdecken“, Gedichte als Impulse und Inspiration für den Alltag und Anregungen zum Selberschreiben. Jeden 2. Montag im Monat. 3 €. Nichtmitglieder 5 €.
→ „Fraueninsel“ des KDFB, Sendlinger Str. 30

19:00 Uhr

„I am sick of books and all literary things“ – Max Mohr und D. H. Lawrence. Ein Abend mit Nicolas Humbert. Lesung: Thomas Birnstiel. 5 €.
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Siebertstr. 2

19:00 Uhr

„Auf Jesu Spuren“ – Was einem begegnen kann, wenn man zu Fuß auf dem Weg durch Israel und Palästina ist. Mit Nils Straatmann, Theologiestudent, Poetry-Slammer, Leipzig.
→ Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 2

19:30 Uhr

Wolfgang Hegewald liest aus „Lexikon des Lebens“.
→ Literatur Moths, Rumfordstr. 48

20:00 Uhr

Krimefestival München: Ingrid Noll liest aus ihrem aktuellen Kriminalroman „Halali“. Moderation: Anette Lippert. 12/8 €. Res.: 089-29 19 34 27.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Poetry & Parade: Slam- und Lesebühne. Zu Gast bei Jaromir Konecny und Frank Klötgen: die Münchner Autorin, Bloggerin und Slammerin Katrin Freiburghaus und Metromadrid – der Standup-Comedian und „urbane Dorfdepp“. Für Musik sorgt der Rostocker Lukas Rauchstein.
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1 b

Lyrische Kostprobe

De zwou Seitn vo oana Sach

S wiürd ollaweil no mea
an Himml en da Regnlocka finna
is dea gmln
dorch d Locka dorche renna
drin umananda patschn
warum nacha ned,
um dreivierlere meissma bom Dokta sa,
mittn ei hocka?
Aaf wos ned ollas kamadn
de Spulratzn de!
Woschtrommln kochan
Müadda wearn gschleiat
Kinda wuisln em Kanon.
Owa nacha bringd
a ganz a ausgfuaxds
Löffstulquartett bis wix
a Musi en Erdöpfsterz
midam Zuckawaffblues.
Hintam Bugl vo da Mam
steigns affe aaf anTurm
– s is da Wickldisch –
springan oi
en Matratznpeloponnes.
Augn lochan
da Mensch, dea woi dazoukherd
sicha gholdn
vonam Fallschirm
dea zamgsedzd is aus Juchzaran
de Schniürl sand des,
wos d Wöild zamhold.

20:00 Uhr

„Halali“ – Krimnacht mit Ingrid Noll. Dazu meint die Autorin: „Kein üblicher Agentenroman, vielmehr eine Zeitreise und eine Geschichte über das Lebensgefühl junger Frauen in den fünfziger Jahren.“
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)

„Poetry in Motion“ – Münchens angesagter Slam-Termin. Mit Elias Hirschl (Wien), Jessy James La Fleur (Berlin) und Philipp Potthast (München). Moderation: Ko Bylanzky. An den Turntables: HC. 8/6 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Dienstag, 10. April 2018

19:00 Uhr

„Die letzte Nacht der Monarchie. Wie Revolution und Räterepublik in München Adolf Hitler hervorbrachten“ – Michael Appel schildert den Ausgangspunkt eines zeitgeschichtlichen Dramas anhand plastischer Erinnerungen und Tagebücher der Zeitgenossen. Moderation: Dr. Sybille Kraft. Eintritt frei. Anm. erf. unter 089-28638 2115 oder veranstaltungen@bsb-muenchen.de
→ Bayerische Staatsbibliothek, Fürstensaal, Ludwigstr. 16

20:00 Uhr

Buchpremiere mit Martin Walsers & Denis Schecks „Gar alles“, ein völlig geklärt geschriebener Roman über lauter Ungeklärtes, ein in seiner existentiellen Dringlichkeit ungeheuerliches, überwältigendes Buch.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Mittwoch, 11. April 2018

17:00 Uhr

Podiumsdiskussion über arabischsprachige Kinder- und Jugendliteratur.
→ Gasteig, Rosenheimer Str. 5

18:00 bis 19:30 Uhr

Lektüre intensiv! Nietzsche – „Menschliches, Allzumenschliches“. Ein Buch für freie Geister. Nietzsche hat für seine Gedanken die literarische Form der Aphorismen gewählt. Sie bedürfen der „Auslegung“. Damit ist auch die Absicht und Aufgabe des Kurses formuliert. 3 x Mi.; 11.4. bis 25.4.2018. 23 €.
→ MVHS Bildungszentrum Gasteig, Rosenheimer Str. 5

18:00 bis 19:30 Uhr

„Daniel Kehlmanns verschobene Wirklichkeiten“. Die Vortragsreihe arbeitet heraus,

Kopf und Zahl

Es wird immer ein bisschen mehr
den Himmel in der Regenpfütze finden
ist der gemalt
durch die Pfütze hindurchrennen
darin herumwatschen
aber warum denn nicht,
Arzttermin viertelvorvier,
sich hineinsetzen?
Auf was sie nicht alles kämen
diese verspielten Bälger!
Waschtrommeln kochen
Mütter werden geschleudert
Kinder jammern im Kanon.
Aber dann bringt
ein hochbegabtes
Löffelstielquartett augenblicks
Musik in den Kartoffelbrei
mit dem Zuckerwaffelblues.
Hinter Mutters Rücken
steigen sie auf einen Turm
– es ist der Wickeltisch –
springen in den Matratznpeloponnes.
Augen lachen
der Mensch, der dazugehört
sicher gehalten
vom Fallschirm
aus Juchzerseide
die Schnüre stark
für den Halt der Welt.

Katharina Bošnjak

welche fantastischen Motive der Autor einsetzt. 4 x Mi 11.4. bis 9.5.2018. 32 €.
→ MVHS Bildungszentrum Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr

Buchpräsentation: „François de Cuvilliers. Rokoko-Designer am Münchner Hof“. Anlässlich seines 250. Todestags würdigt diese Anthologie den Architekten und Designer des Rokoko. Mit einem Vortrag des Cuvilliers-Experten Hermann Neumann zum Thema ›Gesichter der Familie Cuvilliers‹. Eintritt frei. Res.: lesung@allitera.de oder 089-13929046.
→ Juristische Bibliothek im Neuen Rathaus, 3.OG, Raum 367, Marienplatz 8

19:00 Uhr

„Im weiss-blauen Land“ – die Schriftstellerin Carry Brachvogel. Film von Ingvild Richardson / Michael Appel. Eintritt frei. Res.: monacensia.programm@muenchen.de
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Siebertstr. 2

19:30 Uhr

Deniz Selek liest aus „Die Farben im Spiegel“, Eintritt frei.
→ Stadtbücherei Moosach, Hanauerstr. 61 a

19:30 Uhr

Wladimir Kaminer liest aus „Einige Dinge, die ich über meine Frau weiss“. Diese charmanten Geschichten zeigen, dass man Frauen gar nicht verstehen muss. Es reicht völlig, sie zu lieben.
→ Volkstheater, Briener Str. 50

20:00 Uhr

Ferdinand von Schirach liest aus seinem neuen Buch „Strafe“ und hält einen Vortrag über den Prozess gegen Sartre. 19 €.
→ Schauspielhaus, Kammer 1, Maximilianstr. 26-28

20:00 Uhr

„Das lyrische Quartett“ – Spannend, innovativ, lebendig, unterhaltsam. Die kritische Runde aus Kristina Mайдt-Zinke, Hubert Spiegel und Florian Kessler diskutiert diesmal mit Marion Poschmann über drei lyrische Neuerscheinungen und unterzieht einen älteren Gedichtband einem ‚Haltbarkeitstest‘. 8/6 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

„Casablanca 1943“ – die weiße Stadt am Meer ist Zufluchtsort für die Verfolgten der Nazi-Diktatur, Namensgeberin für einen der erfolgreichsten Filme der Geschichte und Schauplatz einer Geheimkonferenz. Norbert F. Pötzl im Gespräch mit Bettina Musall (Der Spiegel).
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 12. April 2018

18:30 Uhr

Schwabinger Schreibwerkstatt: Ad-hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, anschließend gemeinsam lesen und besprechen. Auch am 26.04.
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1 b

19:00 Uhr

Michael Skasa liest. Mit trockenem und manchmal schwarzem, scharfsinnigen Humor präsentiert er prominente Künstler und deren manchmal etwas verquere Welt. Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „München lächelt“. 10 €.
→ Pasinger Fabrik, Galerie 1, August-Exter-Str. 1

19:00 Uhr

„Graue Wolken im Kopf“ – Juliane Breinl liest aus ihrem Roman. Anschließend Gespräch mit der Therapeutin Iris Berendes zum Thema „Depression bei Jugendlichen“. Eintritt frei. Anmeldung erforderlich: 089 23 22 54 20 oder buchhandlung@st-michaelsbund.de
→ Buchhandlung Lesetraum, Herzog-Wilhelm-Str. 5

19:00 Uhr

Atelier Monaco: Neue literarische Stimmen aus München. Mit Katharina Adler und Tobias Roth. Moderation: Tristan Marquardt und Lisa-Katharina Förster. 5 €.
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Siebertstr. 2

19:00 Uhr

Gstanzl-Workshop (und 19.4., 19 Uhr): Das Singen von Gstanzln (Schnaderhüpfeln,

Dichter-Denkmal in München (Folge 6)

Die Märchenfiguren Gockel, Hinkel und Gackeleia erinnern an den Dichter Clemens Brentano.



Clemens Brentano – das komplizierte Talent

Ein Märchen als Denkmal
VON KATRINA BEHREND LESCH

Clemens Brentano (1778–1842)

FOTOS: WIKIMEDIA CC

In dem kleinen Parkstreifen zwischen den beiden Armen der Herzog-Wilhelm-Straße, Nähe Sendlinger Tor, steht eine kompakte Eisenplastik. Näher tretend erkennt man drei ineinander verschlungene Figuren, die einem etwas glotzüngig entgegen blicken. Das Denkmal stammt von der Bildhauerin Angelika Fazekas, und dass hier, wie die Inschrift besagt, mit Figuren aus seinem Märchen „Gockel, Hinkel und Gackeleia“ des Dichters Clemens Brentano gedacht werden soll, der von 1833–1842 in München gelebt hat, ist nicht von ungefähr. Spiegelt sich doch in den beiden Fassungen, die von dem Märchen existieren, die Charakterentwicklung wider, die Brentano in seinem Leben genommen hat. Die erste schrieb er um 1806, noch ganz vom Sturm und Drang der neuen Romantik erfasst. Als die zweite Fassung mit 14 Lithographien nach seinen Entwürfen 1838 erschien, hatte er seine Hinwendung zur Religion hinter sich und war nach München ins „Hauptquartier der katholischen Propaganda“ gezogen. Hier wohnte er in der Glockengasse 11 (heute Herzog-Wilhelm-Straße) bei dem Maler Joseph Schlotthauer, einem Professor der Akademie (eine Gedenktafel weist ihn allerdings der Herzogspitalstr. 13 zu), und verkehrte mit Künstlern und Schriftstellern aus dem Görreskreis, hier traf er seine letzte Liebe, die Malerin Emilie Linder.

Clemens Brentano zählt zu den bedeutendsten Dichtern unter den Romantikern, für seinen Zeitgenossen Joseph von Eichendorff besaß er sogar unbezweifeltes Genie, während Heinrich Heine ihn „eingemauert in seinem Katholizismus“ sah. Geboren 1778 in Ehrenbreitstein bei Koblenz als Sohn des Frankfurter Kaufmanns Peter Anton Brentano und seiner zweiten Frau, Maximiliane von La Roche, wuchs Clemens bei strengen Verwandten auf, unterlag einer rigiden Erziehung in verschiedenen Internaten, versuchte sich in mehreren Ausbildungen, unter anderem dem Studium der Bergwissenschaften wie schon Novalis, und sehnte sich zeitweilig nach Einheit und Geborgenheit. Halt suchte der ruhelose Urnehmschweife bei den Frauen, doch da er in ihnen vollkommene Wesen sah, die man innigst verehren, nicht aber in eindeu-

tiger Absicht begehren soll, endeten seine Ehen und Liebschaften unglücklich. In der gleichbegabten Schwester Bettine erkannte er sich wie ein erschreckendes Spiegelbild wieder und bekämpfte es daher mit allen Kräften.

Geschrieben hat Brentano, abgesehen von einigen Existenzkrisen, eigentlich unentwegt, Gedichte, Romane, Dramen, Märchen, die Liste ist lang, aber weitgehend unbekannt. Die Ballade von der Lore Lay stammt von ihm, in der Heine-Fassung und der Vertonung von Friedrich Silcher wurde sie zum Allgemeingut. Einen ersten literarischen Erfolg zeitigte er mit der Volksliedsammlung „Des Knaben Wunderhorn“, die er zusammen mit seinem „Herzbruder“ Achim von Arnim 1806/1808 herausgab. Volkspoese als einheitliche Kultursprache gegen ein französisiertes, von Napoleon besetztes Deutschland, das begeisterte die Leserschaft.

1816 geriet Brentano in den Sog einer religiösen Erweckungsbewegung, für viele Romantiker eine letzte Möglichkeit zur Flucht aus der Realität. In den Visionen der stigmatisierten Nonne Anna Katharina Emmerick in Dülmen glaubte er eine Poesie fernab aller weltlichen Eitelkeiten gefunden zu haben, notierte bis zu deren Tod 1824 ihre Bekenntnisse und bereitete sie zu einer Trilogie auf, von der „Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi“ 1833 anonym erschien. Dass dieses religiöse Buch zu einem Bestseller der katholischen Erbauungsliteratur wurde und zu Brentanos erfolgreichsten Werken gehört mag einem als Ironie des Schicksals erscheinen. So gesehen stellen die Märchenfiguren Gockel, Hinkel und Gackeleia als Denkmal für den Dichter Clemens Brentano nur den spielerischen, phantastischen, frei schweifenden Blick auf seine Persönlichkeit dar. Oder mit den Worten Gackeleias gesagt: Keine Puppe, es ist nur / eine schöne Kunstfigur.

PS. In einer Serie stellen die „Literatur-Seiten München“ Dichter-Denkmal in der Landeshauptstadt vor. Bislang waren es die von Kurt Eisner, Heinrich Heine, J.W. Goethe, Lion Feuchtwanger und Frank Wedekind

Gsängln), auch Derbleckn genannt, erfreut sich nicht nur in Bayern großer Beliebtheit. Die Hörfunkmoderatorin Evi Strehl erarbeitet mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eigene Gstanzl-Texte auf die bekannte „Roider-Jackl Melodie“ sowie Gstanzl-Hip Hop und -Rap. Schreibzeug und Papier mitbringen. Res. singen@muenchen.de. Die beiden Kurstermine können nicht einzeln gebucht werden
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1 b

20:00 Uhr
Gerd Heidenreich stellt seinen neuen Psycho-Krimi „Das Schweigekind“ vor.
→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

20:30 Uhr
Krimifestival München: Petra Hammesfahr liest aus ihrem Kriminalroman „Als Luca verschwand“. 12 €. Res.: Hugendubel Filiale Fünf Höfe oder 089-30 75 75.
→ Hugendubel Fünf Höfe, Theatinerstr. 11

Freitag, 13. April 2018

10:00 bis 11:30 Uhr
100 Jahre „Der Untertan“ – Ein Skandal wird betrachtet. Das Buch, das unmittelbar nach Ende des ersten Weltkriegs erschien, sorgte sofort für heftige Kontroversen. Auch die Verfilmung, 1951 in der frisch gegründeten DDR gedreht, war in der jungen Bundesrepublik jahrelang verboten. Was am Roman skandalträchtig und am Film anrühlich war, wollen wir gemeinsam herausfinden. 4 x Fr., 13.4. bis 4.5.2018. 32 €.
→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

18:00 Uhr
Krimifestival München: Krimi-Soiree im Rathaus. Wolfram Fleischhauer präsentiert seinen neuen Thriller „Das Meer“. Moderation: Günter Keil. 8 €. Res.: 089-233 92 709.
→ Juristische Bibliothek im Rathaus, Marienplatz 1

18:00 Uhr
Bücher an der Zeit: Arnold Zweig, „Das Beil von Wandsbek“. Deutschland 1937: Der Hamburger Schlachtermeister Albert Teetjen nimmt aus Geldnot den Auftrag an, vier politische Häftlinge hinzurichten. In diesem Werk, einem der wichtigsten deutschen Exilromane, entwirft Arnold Zweig ein beeindruckendes gesellschaftliches und historisches Panorama. 7 €.
→ MVHS Bildungszentrum Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:30 Uhr
Manfred Beck: Abend Morgen Nacht (Gedichte). Beck lässt aus seinem Gedichtband lesen. Der Band enthält Gedichte aus den 70-er Jahren bis ca. 2010.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr
„Die Freiheit, frei zu sein“ – ein Hannah Arendt-Abend mit Maria Schrader & Thomas Meyer.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Samstag, 14. April 2018

20:00 Uhr
Sinnfragen und virtuelle Welten. Veranstaltung: Susanne Grohs-von Reichenbach/Franz Westner. Die litbox2 lädt ein zu „Sinnfragen und virtuelle Welten“. Erleben Sie zwei unterschiedliche Textformate zum Thema „digitales Zeitalter“ – mit Ann Krombholz, Coach und Blog-Autorin und der Frage: „Warum ist etwas so, wie es ist?“, und mit Ingeborg Struckmeyer, Krimi- und Kurzgeschichten-Autorin, die literarisch-virtuos aus den Fallstricken unserer Zeit eine Schlinge knüpft.
→ Kulturzentrum KiM-Kino, Einsteinstr. 42 (Untergeschoss)

Empfehlungen

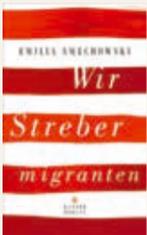


Nicole Hauptstein und Janina von Rinsum von der Buchhandlung „Lese & Lebe“ in der Münchner Waldfriedhofstraße empfehlen diese beiden Romane:

Emilia Smechowski: Wir Strebermigranten

Hanser-Literaturverlag

Statistisch gesehen sind die polnischen Staatsangehörigen die zweitgrößte Gruppe Zuwanderer in Deutschland. Möglichst effizient versuchen sie, sich in die deutsche Gesellschaft einzugliedern. Auch die Familie Emilia Smechowskis floh 1988 aus Wejherowo nach Westberlin. Mit nur fünf Jahren muss das Mädchen eine neue Sprache sowie unbekannte Sitten und Gepflogenheiten erlernen. Das Ziel: Fortan sollen sie deutscher als die Deutschen selbst leben. Doch der Druck, niemals aufzufallen, um nicht als „fremd“ entlarvt zu werden, führt dazu, dass Emilia nicht nur ihre Herkunft, sondern auch Teile ihrer Identität verleugnen muss. Mit der Geschichte der Familie Smechowski wird die Erfahrung eines Kollektivs geschildert. Berührend gelingt es der Autorin, von innerer Zerrissenheit zu erzählen – von der Suche nach der Heimat, von Scham und Stolz, von Aufbruch und Ankommen.



Tom Hanks: Schräge Typen

Piper Verlag

Er ist einer der wenigen Schauspieler, die einem über seine Rollen hinweg das Gefühl geben, ihn wirklich zu kennen. Seine Kurzgeschichten wurden bereits in der NYT, Vanity Fair und The New Yorker veröffentlicht. Tom Hanks sammelt Schreibmaschinen, und so spielen diese auch in seinen Geschichten eine wichtige Rolle. Er zeichnet für uns Menschen aus dem täglichen Leben, die auch unsere Nachbarn, Freunde, Väter oder Affären sein könnten, und dabei bedient er sich eines leichten, fließenden und eloquenten Tons, dass man manchmal das Gefühl hat, mitten in einem seiner Filmsets zu stehen. Seine Geschichten erreichen sicher nicht das Niveau seiner Schauspielkunst – noch nicht.



Buchhandlung „Lese & Lebe“, Waldfriedhofstraße 78, 81377 München

Sonntag, 15. April 2018

11:00 Uhr
Reihe Lehmcool: Sabine Bohlmann liest aus „Die Geschichte vom kleinen Sieben-schläfer, der nicht einschlafen konnte“. Für Kinder ab 3 Jahren. 5 €.
→ Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstr. 45

19:30 Uhr
Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit Franziska Wilhelm, Flonoton, Michi Schwarzmaier und Darryl Kiermeier sowie den Stammautoren Michi Sailer und Moses Wolff.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 16. April 2018

19:00 Uhr
„Modern sein heißt für die Frau ein eigenes Gesetz in der Brust tragen“ – Schriftstellerinnen in München um 1900. Im Verein für Fraueninteressen kämpften viele Schriftstellerinnen und Künstlerinnen für das Recht auf Bildung, Selbstbestimmung und Erwerbstätigkeit der Frauen. Dr. Invid Richardsen referiert über die Anliegen der Münchner Frauenrechtlerinnen, die sich bis heute keineswegs erledigt haben. 7 €.
→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

20:00 Uhr
„Die Angstmacher – 1968 und die Neuen Rechten“. Thomas Wagner stellt erstmalig heraus, wie wichtig „1968“ für das rechte Lager war, weil es einen Bruch in der Geschichte des radikalrechten politischen Spektrums markiert, und diskutiert mit Stephan Lessenich (LMU). 7 €.
→ Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstr. 45

20:00 Uhr
„Trägerische Sicherheit“ – ein Abend mit dem Datenschützer Peter Schaar.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
Axel Hacke liest.
→ Lustspielhaus, Occamstr. 8

Dienstag, 17. April 2018

19:00 Uhr
Dienstagforum: Dante, Petrarca und Boccaccio. Zwischen Mittelalter und Renaissance. 8 €.
→ MVHS am Scheidplatz, Belgradstr. 108

20:30 Uhr
Die Stützen der Gesellschaft – „Preisgekrönte Wortartisten“. Seit letztem Jahr probieren Fee, Frank Klötgen, Alex Burkhard und Sven Kemmler sich mit großem Zuspruch im Stützen der Gesellschaft. Optisch in den Zwanzigern, textlich jeden Monat brandneu. 10 €.
→ Theater im Fraunhofer, Fraunhoferstr. 9

20:00 Uhr
Kuttner erklärt die Welt Staffel 2, Folge 4, „I wanna be Americano“. Kuttner, der Schnipseljongleur, immer am verbalen Speedlimit agierend, tritt zur ultimativen Imagekorrektur Amerikas an. 15 €.
→ Marstall, Marstallplatz 4

20:00 Uhr
„Die Staatsräte“: Gründgens, Furtwängler, Sauerbruch, Schmitt waren Teil der kulturellen Elite im Dritten Reich, ausgezeichnet mit dem Ehrentitel des „Preußischen Staatsrats“. Helmut Lethen zeichnet ein faszinierendes Porträt. Im Gespräch mit Rüdiger Safranski.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
Poetry Slam Schwabing. Sieben Poeten, die ihre besten Texte in den Ring werfen. Moderation: Bumillo.
→ Lustspielhaus, Occamstr. 8

Mittwoch, 18. April 2018

18:00 bis 19:30 Uhr
„Aldous Huxley: Leben und Werk“ – Der 1894 in der Grafschaft Surrey geborene englische Schriftsteller hat weit Beeindruckenderes geschrieben als sein utopisches Hauptwerk „Schöne neue Welt“ und viel von dem vorweggenommen, was uns heute im 21. Jahrhundert bewegt. Der Kurs beschäftigt sich mit seinem Werk, eingebettet in die Zeitgeschichte und ihre Auswirkungen bis heute. 4 x Mi., 18.4. bis 9.5.2018. 32 €.
→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

Kurzgeschichte

wann es nacht wird - - -

VON CHRISTOPH MICHELS

dieses halbdunkel & niemand: leer-raum - - & diese stunde in der nie irgendwas - - als es laut aus den boxen: „WOULDN'T IT BE GOOD TO BE ON YOUR SIDE“ & das lachen der barkeeper: irgendwo: in ihren schwarzen schürzen & dass alles irgendwie: weit - - - das gewusel vor einem der türkenmärkte: VERDI: irgendwelche proleten: BMWs mit getönten scheiben - - ist es wie jedes bahnhofsviertel - - ist es: weit weg & langsam & nur dieses - - & „I GOT IT BAD – YOU DON'T KNOW HOW BAD I GOT IT“ : ist blau: zu rot – dann gelb: über das gewühl: über den asphalt: in die straße: in die späte sonne: in alles - - bis es zu ende - - & alles ist dann: laut: wieder verdichtet: ist es: autohupen: rollkoffer: eine frau in ihr handy brüllend, das in ihrem kopftuch steckt: eine zerspringende glasflasche: gedudel aus handylautsprechern - - reißt's die augen in die fassade gegenüber: HOTEL PENSION ALPINA: schäbiges grün & offene fenster: vor grauen zimmern – andere: mit roten gardinen verhängt – eine eingezogene markise: vor sich hin gammelnd – ist es tot & auch die offene fenster machen es nicht besser - - im erdgeschoss: neonröhren - - wahrscheinlich die rezeption: die kahlen wände: irgendein hässliches bild: sonst nichts - - als einer ans fenster: - - sich mit angezogenen beinen auf die fensterbank – seine hohe stirn: die grauen haare: wahrscheinlich der besitzer: zündet er sich eine kippe an: langsam: den rauch in die straße: über die vorbeigehenden: frauen mit kopftüchern: gemüsetüten schleppend – schreiende kinder - - asiatische touristen mit ihren kameras – ein junges abend: ihre grämlischen shirts: der eine im dirndl: röhrend: bierdosen aneinanderhaugend - - & der hotelbesitzer: immer noch: rauchend: ohne bewegung: überm gewusel – als ein kleiner junge: zu ihm auf die fensterbank: lachend mit einer plastikpistole: seifenblasen: in die sonne: in die fassade & wie sie langsam - - vorbei an einer taube: auf der markise - - vorbei an einem der offenen fenster: steht eine frau: ihre schwarzen haare: hochgesteckt: das durchsichtige shirt: ihr schwarzer bh: guckt sie in die straße: ohne die seifenblasen - ohne mich - - als einer der barkeeper: „der negroni“ das glas auf den tisch - & „cheers“ - - & leises gedudel & die frau ist verschwunden & der raucher - & der junge: weg.

tausend hintergrundgeräusche. werden immer lauter.

zwei alte: blonde: aufgetakelt: zwischen den kopftuchträgerinnen & wie sie nicht hier her - - dann: an den tisch



19:00 Uhr
Dirk Heißerer spricht zum Thema „Bruder Hitler? Thomas Manns Entlarvung des Nationalsozialismus“. Eintritt frei.
→ NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1

19:00 Uhr
„Dieses ewige Urbild der Frau“. Lesung & Musik mit Jovana Reisinger und Ludwig Abraham. 5 €.
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Siebertstr. 2

19:00 Uhr
„Im Zeichen der Götter“ – musikalische Lesung mit Ruprecht Günther. Mit seinem Fotoband „Zwischen Sternen und Schutt“ und seinem Krimi entführt Günther in die

nebenan: ihre geschminkten falten-gesichter: parfümwolken: weiße blazer & perlenketten & die eine mit so einer schwarz gerahmten brille & wie sie - - dieses idiotische umhergeschau & gelache & „wie gut du heute wieder –“ & „haha“ – als der barkeeper - & sie „wir starten mit prosecco“ & ihr gefasel & ich versuche nicht - - als eine bettelnde: vorgebeugt: ihre verfilzten haare – die offene hand in die vorbeigehenden: in die blonden: - - geben sie nichts: unbeirrt weiter faselnd - & ihre augen auf mich - & ich - - & ein älterer türke: braunes taxifahrer-jacket: bleibt stehen: in den hosentaschen wühlend: gibt er ihr ein paar münzen - - & ihr kaputtes lächeln - & warum ich - - muss ich die augen: in die grüne fassade - - als der barkeeper den prosecco - - & wie sie „cheers, meine liebe“ & die eine an ihrer brille rumfummelnd: „du, was mir gerade - - hast du das von dem typen gehört, der sich auf dem marienplatz angezündet hat? - - auf seinem auto stand ‚anis amri war nur die spitze des eisbergs‘ – war natürlich nicht in den nachrichten“ : „war ja klar – und ganz unrecht hat er damit nicht“ : „ja, bin gespannt, wann es hier mal richtig knallt – lange geht das nicht mehr gut“ & nicken & wie sie dann: besorgte blicke: kopfschütteln: nachdenkliches rumgetue & bla-bla & ihre augen ins hotel: - - wieder die frau: nur noch in bh: ihr schwarzer bh: „bestimm't'n puff“ : dämliches gelache & dass sie wahrscheinlich recht - - & der negroni: die geschmolzenen eiswürfel & die blicke der vorbeigehenden: die mir erst jetzt - - & dass sie nie - - & was ich hier - - nicht hierher zu gehören - - muss ich weg - - zehn euro auf den tisch legend - - die hotelfassade ist jetzt noch toter - - & die straße: der asphalt: die häuser: sind hoch & flach & fenster - - & dann blass & ob in den hinterhöfen - - & dass es bullshit & unruhe: nervöses: ist es - - muss ich - - mich umdrehend: - wie sie da: am ende: über der straße: der graue turm: diese steinmauern: steht sie da: über dem gewusel: über allem - - & ausgerechnet hier - - & dass es - - als die glocken: - - : sieben uhr & das müssen & schnelle beine: werden rennen: ohne zu wissen & was - - als ich - - an einer parkuhr: - - & „bruder: alles klar?“: seine hand auf meiner schulter: gegelter undercut: steht er: kopfhörer über seinen ohren baumelnd: seine augen - - & diese freundschaft - - & „pass auf dich auf“ – & ich will noch etwas - - als er schon zu weit weg - -

und es ist ruhig dann. und ich bin ruhig.

und wann es hier nacht wird - -

afro-brasilianische Welt der Metropole Salvador da Bahia. Eintritt frei.
→ Stadtbibliothek Westend, Schießstättstr. 20 c

20:00 Uhr
Science Kabarett: Wissenschaft und Technik populär. Der Poetry Slammer, Schriftsteller und promovierte Naturwissenschaftler Jaromir Konecny lädt Kolleginnen und Kollegen aus dem deutschsprachigen Raum ein, die fachwissenschaftliche Vorträge in höchst unterhaltsamen und amüsanten Performances darbieten. Diesmal mit der Mathematikerin und Materialwissenschaftlerin Anastasia August und dem Altphilologen Stefan Merkle.
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1 b

LiteraturSeiten

München

April 2018

Kalender (Fortsetzung)

Donnerstag, 19. April 2018

19:00 Uhr

Krimifestival München: Live im Sektionsaal. Leichenpräparator Alfred Riepertinger präsentiert sein Buch „Mein Leben mit den Toten“. 16 €. Res.: krimifestival@t-online.de
→ Klinikum Schwabing / Institut für Pathologie (Haus 32), Kölner Platz 1

19:00 Uhr

Ein Abend mit dem Brünner Schriftsteller Milan Uhde, der nach der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 mit Publikationsverbot belegt war und die regimemkritische „Charta 77“ unterzeichnete.
→ Tschechisches Zentrum, Prinzregentenstr. 7

20:00 Uhr

„entre nous. Buchempfehlungen von Frauen für Frauen“ – Mit unserer Auswahl möchten wir Sie in Ihren persönlichen Lese-Sommer schicken. Eintritt frei.
→ Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstr. 45

20:00 Uhr

„Gefühl ist alles ... Faust vs Faust“ – Stefan Hunstein und Dirk Diekmann im Zwiegespräch.
→ Akademie der Schönen Künste, Residenz, Max-Joseph-Platz

20:30 Uhr

Julia Fischer liest aus ihrem neuen Roman „Die Fäden des Glücks“ Eintritt frei.
→ Autoren Galerie, Pündterplatz 6/IV

Freitag, 20. April 2018

18:00 bis 19:30 Uhr

Lektüre intensiv! Wolfram von Eschenbach, „Parzival“. Die Geschichte von dem unwissenden Narr, der nach einer Vielzahl bestandener Abenteuer den Gralkönig Anfortas erlöst und schließlich selbst

dessen Stelle in der Burg Munsalvaesche einnimmt, ist der Stoff von Wolframs gewaltigem Versroman aus dem 13. Jahrhundert. 6 x Fr., 20.4. bis 6.7.2018. 49 €.
→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

19:30 Uhr

Hans Boeters liest aus seinem soeben im Benevento Verlag erschienenen Roman-Debüt mit über 70 Jahren über R. M. Remarque und die Frauen, ein Biographischer Roman. Anschließend Diskussion über Erfahrungen mit Literarischen Agenturen und Verlagen, Absagen und Erfolgchancen.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 21. April 2018

18:00 Uhr

„Ein Abend mit Dr. Faustus“ – Thomas Manns Roman zählt zu den komplexesten Werken der Literatur der Moderne. Die Lebensgeschichte des Tonsetzers Adrian Leverkühn ist lesbar als Künstler- und als Münchner Gesellschaftsroman, aber auch als ein zutiefst politisches Werk. Tim Koeritz, Dr. Dieter Strauss und Dr. Wolfgang Thorwart befassen sich mit „Doktor Faustus“ aus literatur-, musikwissenschaftlicher und philosophischer Perspektive, der Pianist Michael Leslie wird Stücke von Ludwig van Beethoven und Arnold Schönberg spielen. 12 €.
→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

19:00 Uhr

Ein Abend aus Anlass des 215. Geburtstages des Dichters Fjodor Tjutschew (1803-1873). Die „goldene Zeit“ seines Lebens - den Frühling seines Lebens - verbrachte Fjodor Tjutschew als russischer Diplomat im bayerischen Königsreich. In Bayern verfasste Tjutschew seine schönsten Gedichte. Mitwirkende: Tatjana Lukina, Karin Wirz u.a. Res.: 089-351 69 87.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Mordlust pur – Ein neuer Fall für Kommissar Pascha“. Su Turhan liest aus seinem jüngsten Kriminalroman. Mit musikalischer Begleitung. 12/10 €.
→ Casino am Nordbad, Winzerstr. 41,

20:00 Uhr

Über die Liebe und ihre Abgründe. Eine Lese – Performance von und mit Ruth Geiersberger. Texte von Hilde Domin, Ernst Jandl, Italo Calvino, Karl Valentin.
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 22. April 2018

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit Jens Rohrer, Grög, Carmen Wegge und Dagmar Schönleber sowie den Stammapotoren Michi Sailer und Moses Wolff.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 23. April 2018

11:00 Uhr

Reihe Lehmcool: Sabine Zett und Timo Grubing lesen aus „Lenny, Melina und die Sache mit dem Skateboard“. Lenny ist superglücklich, als er und sein bester Freund Julius die Zusage zum Skateboard-Wettbewerb „Big Jump“ bekommen. Klassenlesung für Kinder ab 8 Jahren. 3,50 €.
Res.: 089-38 01 50 17 oder katharina.leming@lehmkuehl.net
→ Buchhandlung Lehmkühl, Gartenhaus, Leopoldstr. 45

19:00 Uhr

Antoine de Saint-Exupéry. Werk und Leben, Eine Einführung mit Diskussion. Res.: literaturprojekte@Birgit-Monz.de und Abendkasse.
→ Görreshof, Görrestr. 38

20:00 Uhr

„Todeszug in die Freiheit“ – Andrea Moccilin und Thomas Muggenthaler erzählen in ihrer Dokumentation von einem KZ-Transport aus dem Außenlagers Leitmeritz in den letzten Kriegstagen des Frühjahrs 1945. Im Gespräch mit Jörg Skriebeleit, Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, stellen sie ihren Film vor.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Krimifestival München: Drehbuchautorin Marie Reiners, Erfinderin der erfolgreichen und preisgekrönten Serie „Mord mit Aussicht“, liest aus ihrem schwarzhumorigen Kriminalroman „Frauen, die Bärbel heißen“. 9 €. Res.: 08141-44 921.
→ Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstr. 25, Fürstenfeldbruck

20:00 Uhr

Hans Pleschinski stellt seinen neuen Gerhart-Hauptmann-Roman „Wiesenstein“ vor. Moderation: Knut Cordsen.
→ Cafe Ruffini, Carl-Orffstr. 22-24

Dienstag, 24. April 2018

18:00 Uhr

„Die Erfindung der Wirklichkeit“ – Wie macht man aus Wörtern eine Welt? Wie wirklich ist die literarische Wirklichkeit? Anhand ausgewählter Prosa, Lyrik, Essays und Hörspiel/Theater u.a. von Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Gustave Flaubert und Peter O. Chotjewitz wird der Wirklichkeit, der Möglichkeit und der Unmöglichkeit von Literatur und Leben nachgegangen. 7 €.
→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

19:00 Uhr

Radka Denemarková liest aus noch unveröffentlichten Texten.
→ Tschechisches Zentrum, Prinzregentenstr. 7

19:00 Uhr

Peter Klimesch stellt sein Werk „Münchner Isarbuch“ vor.
→ Sendlinger Kulturschmiede, Daiserstr. 22

19:30 Uhr

Tukan-Kreis e.V.: Lesung Gert Loschütz „Ein schönes Paar“. Ein Roman über Liebe und Vergänglichkeit vor dem Hintergrund der deutschen Teilung, der zeigt, dass die jüngste deutsche Geschichte noch lange nicht zu Ende erzählt ist, sondern im Gegenteil enormes literarisches Potenzial birgt. Loschütz, 1946 in Genthin (Sachsen-

Anhalt) geboren, arbeitet seit 1970 als Schriftsteller auch für Theater und Hörfunk und wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet.
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1 b

19:00 Uhr

„Zwei Strömungen fließen in mir zusammen“. Zum 100. Geburtstag von Elisabeth Mann Borgese. Mit einem Grußwort von Dominica Borgese. Durch den Abend führt Karolina Kühn, Literaturhaus München, Lesung: Sacha Holzheimer. Eintritt frei. Res.: monacensia.programm@muenchen.de
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Siebertstr. 2

20:00 Uhr

Claus Peymann liest: „Holzfällen. Eine Erregung“ von Thomas Bernhard. Der Roman ist eine gnadenlose Abrechnung mit Wiens bürgerlicher Gesellschaft und blieb wochenlang verboten. 19 €.
→ Schauspielhaus, Kammer 1, Maximilianstr. 26-28

20:00 Uhr

Isar Poetry Slam
→ Ampere, Muffatwerk Zellstr. 4,

Mittwoch, 25. April 2018

19:00 Uhr

„Künstliche Intelligenz. Was sie kann und was uns erwartet“ – von und mit der Journalistin und KI-Expertin Manuela Lenzen. Intelligente Computersysteme stellen medizinische Diagnosen und geben Rechtsberatung, sie managen den Aktienhandel und steuern bald unsere Autos. Moderation: Christiane Miethge. Eintritt frei. Anm. erf. unter 089-28638 2115 oder veranstaltungen@bsb-muenchen.de
→ Bayerische Staatsbibliothek, Fürstensaal, Ludwigstr. 16

19:00 Uhr

Pegasus – Verein für kreatives Schreiben e.V., Autorenstammtisch, Textvorstellung mit Besprechung.
→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

20:00 Uhr

„Identität“ – NZZ-Podium Bayern mit Christian Ude, Philipp Kiel u. a. Moderation: Luzi Bernet. Die Neue Zürcher Zeitung fragt sich, ob es Zufall ist, dass gerade München und Zürich, beide durch kauzige Regionalismen geprägt, prägnante politische Formationen und bekannte Unternehmen herausgebracht haben. 12 €.
→ Schauspielhaus, Kammer 1, Maximilianstr. 26-28

20:00 Uhr

„Sämtliche Gedichte (2017-1987)“ – Matthias Politycki präsentiert sein neues Buch. Die Gedichte erzählen bald in freien Rhythmen, bald in romantischem Reimzauber vom Leben und Reisen (Politycki selbst hat ca. 100 Länder der Erde bereist). Einführung: Wolfgang Frühwald. 8/6 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

Thorsten Nagelschmidt liest „Der Abfall der Herzen“.
→ Volkstheater, Briener Str. 50

20:00 Uhr

Der Name der Reihe „Naturkunden“ (Verlag Matthes & Seitz) ist Programm: Hier erscheinen Bücher, die von der Natur erzählen, von Tieren und Pflanzen, von Pilzen und Menschen, von Landschaften, Steinen und Himmelskörpern. Ein Abend mit Judith Schalansky.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Claus Peymann und Manfred Osten im Gespräch: Faust – das seltsamste Werk, das die Welt gesehen hat?
→ Gasteig, Rosenheimer Str. 5

Donnerstag, 26. April 2018

10:00 Uhr

Kuratorenführung durch die Ausstellung „Evas Töchter. Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung 1894 - 1933“ mit Ingvild Richardsen. Eintritt frei. Res.: monacensia.programm@muenchen.de
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Siebertstr. 2

18:30 Uhr

„Die Marquis Posas müssen gelüftet werden“. Lesung und Kommentar zur deutschen Demokratie – Folge 4: Hugo Ball „Kritik der deutschen Intelligenz“. Mit Mathilde Bundschuh, Paul Wolff-Plattegg und Prof. Clemens Pornschlegel. Eintritt frei. Anmeldung erforderlich.
→ Zur schönen Aussicht, Max-Joseph-Platz 1

19:00 Uhr

Krimifestival München: Live im Sektionsaal. Leichenpräparator Alfred Riepertinger präsentiert sein Buch „Mein Leben mit den Toten“. 16 €. Res.: krimifestival@t-online.de
→ Klinikum Schwabing / Institut für Pathologie (Haus 32), Kölner Platz 1

20:00 Uhr

„Die Büglerin“ – Heinrich Steinfest liest aus seinem Roman, in dem eine Frau das Bügeln als Form der Buße gewählt hat. 7 €.
→ Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstr. 45

Freitag, 27. April 2018

19:00 Uhr

25. Haidhauser Werkstattpreis des Münchner Literaturbüros. Finale im Vortragssaal der Bibliothek im Gasteig. Das Publikum wählt den Jahressieger. 5/7 €.
→ Vortragssaal der Bibliothek im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr

Boris Ruge: Traum weiter! Pop Songs mit poetischen Geschichten. Großstadt blues mit Lebensfreude und tiefem Schmerz.
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

27. bis 29. April 2018

19:00 Uhr

„Im Irrenhaus / da sind die Irren drin“. Literatur und Wahnsinn – eine interdisziplinäre Tagung. Eintritt frei.
→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

Sonntag, 29. April 2018

11:00 Uhr

Pasolinis Gedichte – Lesung mit Schauspieler des Residenztheaters.
→ Gasteig, Carl-Amery-Saal, Rosenheimer Str. 5

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit Oh Girl, Ludwig Müller, Lasse Samström und Gax sowie den Stammapotoren Michi Sailer und Moses Wolff.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Rezension

Kunst und Knast

Lilian Lokes zweiter Roman „Auster und Klinge“

WOLFRAM HIRCHE

Erst am zweiten Roman, so meinte der Kritik-Papst Marcel Reich-Ranicki, entscheidet sich, ob ein Autor zum Schriftsteller taugt oder nicht. Die Münchner Autorin und PR-Beraterin Lilian Loke hat vor drei Jahren für ihren Erstling „Gold in den Straßen“ reichlich Lorbeeren erdetet und den Münchner Tukanpreis errungen. Während sie damals fleißig im Milieu der Häuser-Makler recherchiert hatte und ökonomisch kundig deren Geschäftsmodell aufs Korn nahm, nimmt sich ihr neuer Roman das Künstler- und Ganoven-Milieu vor. Er versucht es jedenfalls. Ernste, tiefe Recherche ist da freilich schwierig, denn wer kennt schon einen erfahrenen Einbrecher, der auch so richtig „auspackt“?

Gutes Schreiben hängt aber wesentlich von intensiven Kenntnissen ab, vom Eintauchen ins Milieu. Die Techniken des „Ausbaldowerns“, des sekundenschnellen Türenöffnens, Gefahr-Witerns und spurlosen Abtauchens kann zwar jeder in den zahllosen Fernsehkrimis studieren, aber eben nur oberflächlich. Doch wie steht es um die wirklichen Ängste und vielleicht sogar Triumphe der „Unterwelt“? Lilian Lokes Text wirkt oft wie die Vorlage zu einem Film-Drehbuch. Dabei geht es ihr wohl eigentlich um Viktors und Georgs Innenleben - der eine ein Gangster mit Herz, der sich zur Ruhe setzen will und seine Familie liebt. Der andere, Georg, ein familienfremder Künstler, der



Die Autorin Lilian Loke

als Millionenerbe einer Großschlachtereier sein Glück in politisch aufrüttelnder Happening-Kunst sucht, das eine oder andere Auto oder Einfamilienhaus „knacken“ will und dazu Viktor als echten Kumpels, aber es tut keinem gut. So kann Georg weder als echter Ganove noch als anerkannter Künstler Fuß fassen. Immerhin bleibt am Ende die Liebewenngleich sie sich zunächst mütterlich tarnt, „nun iss was“, sagt seine Geliebte – aber das kann ja noch werden!

Was auch für die Autorin gilt, denn sie muss sich mit ihren nüchternen Romanen aus der Männerwelt derzeit gegen ein wahres - hätte man früher gesagt -, „Froileinwunder“ an jungen, locker schreibenden Autorinnen behaupten. Etwa gegen Ronja von Rönnes „Wir kommen“, wo es lustig plaudernd um eine Viereck-Liebe geht, oder Noemi Schneiders muntere Konfrontation mit der Generation der Mütter in „Das wissen wir schon“. Dieser zweite Loke-Roman wird es schwer haben.

Lilian Loke:
Auster und Klinge
Roman, 313 Seiten
C.H. Beck, München 2018
19,95 Euro

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):
Münchner Literaturbüro e. V., Haidhauser Werkstatt (MLB)
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion:
Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen:
Hellmuth Lang, Wolfram Hirche
0170-5824335
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste:
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen:
Katrina Behrend Lesch, Michael Berwanger,
Stefanie Bürgers, Hans-Karl Fischer,
Wolfram Hirche, Ina Kuegler, Antonie Magen,
Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe:
Hans-Karl Fischer

Termine:
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Tausendblauwerk
Michael Berwanger
Schleißheimer Str. 21, 85221 Dachau
info@tausendblauwerk.de
www.tausendblauwerk.de

Druck:
druckhaus köthen
Friedrichstraße 11/12, 06366 Köthen
www.koethen.de

Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Titelvignette: Tausendblauwerk / Shutterstock.com
Redaktionschluss für die Ausgabe Mai 2018:
15. April 2018